Unser Nachwuchs

Autor(en): **Röthlisberger, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **5 (1918)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-7198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klasse für Metallarbeit, Modellieren, Paul Oßwald

UNSER NACHWUCHS

Die Werkbundbewegung ist jung und muß aufwachsen mit den Jungen. Sie wird sich notwendigerweise immer deutlicher getrennt in zwei Richtungen entwickeln. Die einen werden sich um kunstgewerbliche Handarbeit bemühen und darin ihre Erfindung mit einer ausgesuchten technischen Sorgfalt zum Ausdruck bringen. Die andern werden in einer wohlweisen Beschränkung Typen aufstellen für eine mechanische Herstellung; sie dürfen nicht minder mit dem Material und mit der Maschine vertraut sein, um daraus die Normen für die Konstruktion zu gewinnen. Sie müssen künstlerische Einsicht und geschäftstüchtige Konsequenz in sich vereinigen. Für beide Teile aber, für die kunstgewerblich Selbständigen wie für die gewerblich Tätigen im Dienst der Massenherstellung von Typenformen durch die Maschine ist eine tüchtige handwerkliche Schulung als Fundament vonnöten. Eine Schulung, eine Lehre, die das Technische vermittelt, Takt, Einordnung und Achtung vor dem Material anstrebt. So möge man die jungen Leute wachsen lassen. Regt sich das künstlerische Empfinden, eigene produktive Kraft im Gegensatz zu ehrgeizig aufgestachelten oder aufgepäppelten Akademie-Talentproben — dann kommts von selber, wächst und blüht in eigenwilliger Art. Das werden Ausnahmen sein, seltene, aber erfreu-

Fachschule für Sticken, Frl. Sophie H. Täuber

liche. Die übrigen tüchtigen Kräfte bleiben dem Gewerbe erhalten als Kenner, als weitsichtige, geschäftskundige Handwerker, als einsichtsvolle Fabrikanten und Betriebsleiter.

Wenn wir heute die Ausstellung von Schülerarbeiten im Kunstgewerbemuseum Zürich durchgehen, so meinen wir hier in der Organisation der Gewerbeschule der Stadt Zürich die Grundlagen zu einer Handwerker-Erziehung von dieser reellen Art zu finden. Der Ausbau der Schule zielt immer deutlicher auf eine Beschränkung hin, auf die Elemente, auf die Schaffung der Grundlagen, daraus dereinst Handwerker-Persönlichkeiten erwachsen können. Diese Absicht ist deutlich gekennzeichnet mit der Umänderung der Bezeichnung von Kunstgewerbeschule in Gewerbeschule mit einer kunstgewerblichen Abteilung, die Direktor A. Altherr vollzogen hat. Sie wird belegt: durch das Verlangen nach einer Meisterlehre, durch die Einrichtung und den Ausbau von Gehilfenkursen, durch die Beschränkung der weiblichen Kräfte auf Gebiete, die den Veranlagungen be-

Gartenzimmer, Fachschule für Innenausbau, W. Kienzle. Ausführung: Städtische Lehrwerkstätten für Schreiner; Fachklasse für Sticken, Frl. P. Baer; Fachschule für Dekorationsmaler, P. Bodmer

sonders vorbehalten sind. Durch Verpflichtung von künstlerisch tüchtigen, handwerklich erfahrenen Kräften als Lehrer, in der Einsicht, daß Anregungen vielfältiger Art, eine Belebung des Handwerks in allen Teilen von dieser Seite her erfolgen müssen. Durch eine Abkehr vom Papier, vom blutarmen, bloßen Entwerfen zur Ausführung im Material, in Leinen, Wolle, Seide, in Metall der verschiedensten Art, in Holz, im Zeichnen direkt auf den Stein, im Hantieren an den Pressen. Und endlich durch die Zusammenfassung verschiedener Klassenarbeiten zu Gesamtleistungen an praktisch notwendigen, erfreulichen Aufgaben; als Beispiele: Die Wegleitungen gesetzt

Fachschule für Metallarbeit, J. Vermeulen

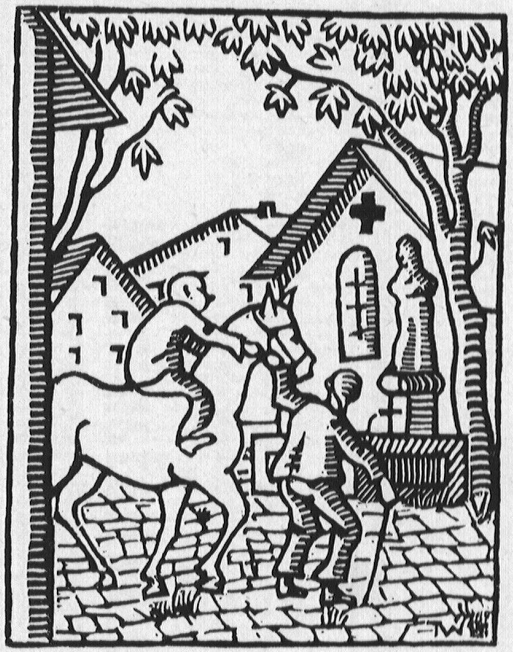
und gedruckt in den Fachklassen für Setzen und Drucken der Schule und ausgestattet mit Holzschnitten in typographisch strenger Weise durch die graphische Fachklasse — Modellieren und Metalltreiben, das Entwerfen von Innenräumen, die Ausführung in den Lehrwerkstätten für Schreiner und die Ausstattung durch die Klassen der Stikkerinnen durch die Fachklasse für Dekorationsmaler.

Fachklasse für Schnitzen, C. Fischer

Die Ausstellung der Gewerbeschule Zürich bringt in dieser Art eine große Zahl von trefflichen Belegen, die eine Beschränkung auf das Handwerkliche rechtfertigen und die Grundlagen bilden zu einer nachhaltigen Förderung unsres Nachwuchses. Sie spricht in allen Teilen für die konsequent verfolgte Absicht der Leitung, für die Freude am Arbeiten in den Lehrenden und Lernenden. H.R.

Redaktion: Dr. Hans Bloesch, Dr. H. Röthlisberger, Bümpliz-Bern — Druck: Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

MEINRAD LIENERT



DAS WAR EINE GOLDENE ZEIT

ZWEI HOLZSCHNITTE AUS DER GEWERBESCHULE DER STADT ZÜRICH

Kunstgewerbliche Abteilung, Fachklasse für Graphiker, Lehrer J. B. Smits